

GAUMONT präsentiert

LÉA DRUCKER

BENOÎT POELVOORDE

# COULEURS DE L'INCENDIE (Farben des Feuers)

Ein Film von CLOVIS CORNILLAC

*Drehbuch, Adaptation und Dialoge von PIERRE LEMAITRE*

*Nach dem Roman von PIERRE LEMAITRE "Die Farben des Feuers", Verlag Orell Füssli*

ALICE ISAAZ

CLOVIS CORNILLAC

OLIVIER GOURMET

JÉRÉMY LOPEZ

*der Comédie-Française* ALBAN LENOIR

JOHANN HELDENBERG UND MIT FANNY ARDANT

**AB 6. April 2023 IM KINO**

Dauer 136 Minuten

**Verleih**

JMH Distributions SA  
Promenade 13  
2316 Les Ponts-de-Martel  
Tel : 032.729.00.20  
[societes@jmhsa.ch](mailto:societes@jmhsa.ch)

**PRESSE**

Filmbüro  
Valerio Bonadei  
Tel: 079.653.65.03  
[valerio@filmbuero.ch](mailto:valerio@filmbuero.ch)

## SYNOPSIS

---

Februar 1927. Nach dem Tod von Marcel Péricourt, ist es an seiner Tochter und Erbin Madeleine, die Leitung des Finanzimperiums zu übernehmen. Sie hat allerdings einen Sohn, Paul, der sie mit einer unerwarteten und tragischen Geste in den Ruin und die Deklassierung treibt. Angesichts der Feindseligkeit der Männer, der Korruption ihres Milieus und der Ambition ihres Umfeldes, wird Madeleine alles daransetzen, um zu überleben und ihr Leben neu aufzubauen. Eine Aufgabe, die umso schwieriger ist in Frankreich, einem Land, das ohnmächtig die ersten Farben des Feuers beobachtet, das Europa verwüsten wird.

**Commenté [KC1]:** Alternative:

Eine Aufgabe, die umso schwieriger ist in Frankreich, einem Land, das ohnmächtig die Vorboten des Zweiten Weltkriegs beobachtet, der Europa verwüsten wird.

## INTERVIEW CLOVIS CORNILLAC

---

### WAS INTERESSIERT SIE AM WERK VON PIERRE LEMAITRE?

Pierre Lemaitre ist ein Autor, den ich seit seinen ersten Kriminalromanen verfolge. Ich mag, was er schreibt, denn seine Bücher sind Teil einer Literatur, die all das vereint, was mir an der filmischen Darstellung so gefällt: das Romanhafte, das wie in grossen Filmen die Eleganz des Schreibens mit Intelligenz verbindet, was dazu führt, dass das Vergnügen auch den Geist des Zuschauers herausfordert. Ähnlich wie bei Dumas und Hugo, handelt es sich um ein menschliches Abenteuer mit einer uns selbst übertreffenden Nuance und der Lebensweg der Figuren ist derart aussergewöhnlich, dass ihnen alles passieren kann. Man kann Hitler begegnen, sein Leben spielen, grosse Dinge verwirklichen.

### WIE SIND SIE DAZU GEKOMMEN, SPEZIELL *COULEURS DE L'INCENDIE* (dt. Titel: *DIE FARBEN DES FEUERS*), UMZUSETZEN?

Camille Trumer hatte mich wegen eines anderen Buches von Pierre angesprochen, ein Projekt, das ich jedoch leider nicht übernehmen konnte. Sechs Monate später kontaktierte er mich erneut, mit Gaumont, für die ich *BELLE ET SÉBASTIEN 3* gedreht hatte, und informierte mich, dass Pierre eine Adaptation von *COULEURS DE L'INCENDIE* geschrieben hatte und dass sie mir das Projekt übertragen wollten. Ich habe mich wahnsinnig gefreut!

### WIE HABEN SIE SICH DAS MATERIAL ANGEEIGNET?

Auch wenn Pierre der Autor des Romans war und diesen selbst adaptiert hatte, so war er doch stets offen für meine Ideen und Änderungsvorschläge. Besser noch, als ich die Erzählung ändern wollte, sah ich mich einem Partner gegenüber, der unglaublich verfügbar und grosszügig war. Er sagte mir immer "Das ist dein Film" und schickte mir meine vorgeschlagenen Korrekturen zurück. Er hat sich meinen Entscheidungen nie in den Weg gestellt oder sich in die Regie eingemischt. Da er selbst ein Künstler ist, hat er mich nie lediglich als ausführendes, unterwürfiges Organ betrachtet. Das entspricht meiner Arbeitsweise, ansonsten hätte ich den Film auch nicht machen können. Diese Haltung eines Autors zeugt von grosser Eleganz.

### DIE ERÖFFNUNGS-PLANSEQUENZ ERMÖGLICHT ES, DIE DARSTELLER UND IHRE KLASSENSPEZIFISCHEN BEZIEHUNGEN EINZUORDNEN.

Sind in einem Film die Aufnahmen zwar sehr schön, aber nichtssagend, denke ich als Zuschauer, dass der Regisseur sich beim Filmen nur auf sich selbst konzentriert, ohne zu versuchen, mich in seine Welt hineinzuziehen, zu entführen, und sind die Sequenzen trocken, ohne jede Idee von Inszenierung, sage ich mir, dass diesem Film das Kino fehlt. Diese Plansequenz entstand in der Vorbereitung, als ich meine Inszenierung schrieb. Es ist ein Prozess, der gemeinsam mit meinem 1. Assistenten ungefähr anderthalb Monate in Anspruch nimmt, mir jedoch ermöglicht, die Bestandteile der Regie zu Papier zu bringen: Achsen, Kamerabewegungen, Aufnahmewerte. Mit dieser Plansequenz wollte ich, dass der Zuschauer schnell in ein Universum projiziert wird, ein wenig so, als würde man die Tore eines Schlosses öffnen, das uns im Inneren gefangen nimmt. Hier sind acht Sequenzen miteinander vereint: die Hauptfiguren und was für sie auf dem Spiel steht, sodass es uns ermöglicht, in ihren Kosmos einzutauchen.

**DIE ELITE DER BOURGEOISIE DES BANKSEKTORS, BEVOR SIE VON DER KRISE 1929 ERSCHÜTTERT WURDE, ERINNERT AN DIE VON ZOLA UND BALZAC...**

Es ist eine Literatur, die ich gelesen habe und regelmässig wiederlese, besonders Balzac, in den ich mich oft vertiefe und der mich begleitet. Mache ich jedoch einen Film, glaube ich, dass eine meiner Stärken darin besteht, dass ich das Gefühl habe, alles zu erfinden - während ich in dem Moment, in dem ich das DCP (Digital Cinema Package) übergebe, merke, dass ich überhaupt nichts erfunden habe! (*Gelächter*) In der Tat bin ich von einer aufrichtigen Naivität getrieben, all meine Energie, mit einem Standpunkt, in den Dienst des Films zu stellen, und zu versuchen, all meinen Mitarbeitenden das Universum verständlich zu machen, in das sie eintauchen sollen. Ich glaube sagen zu können, dass sich niemand jemals in meinen Filmen verloren fühlt – meine Schauspieler und Leiter der einzelnen Ressorts kennen nicht unbedingt den Ausgang, das Ergebnis, aber sagen sich nie, dass sie vergebens arbeiten. Ich beantworte ihre Fragen, damit die Energie, die ich von ihnen verlange, die gleiche ist wie meine, dass sie positiv und nicht langweilig oder trocken ist. Ich wiederhole ihnen: *"Wir kreieren etwas Aussergewöhnliches"*, ohne Anmassung oder Zynismus, sondern nur, weil ich viel investiere, mit viel Freude an Kreation, und sicherstelle, dass sie alle mein Gefühl teilen.

**ÜBER NACHT, OHNE DARAUFGEBEREITET ZU SEIN, WIRD MADELEINE IN DIE REALE WELT GEWORFEN UND MUSS LERNEN ZU KÄMPFEN.**

Ihr Parcours hat eine entdeckende Dimension, die natürlich an den *Der Graf von Monte Christo* erinnert! Madeleine geht von Ungerechtigkeit zu Rache über und dennoch denke ich, dass sie nie glücklicher war als von dem Moment an, in dem sie die Verantwortung für sich selbst übernimmt, auch wenn es paradox erscheinen mag. Was ihr widerfährt, ist schrecklich, aber sie hätte eindeutig ihr Leben verpasst, wäre sie an der Spitze der Bank geblieben: Diese Zwangsemanzipation offenbart sich ihr. Sie ist ein wundervoller Charakter, extrem aufregend zusammengesetzt und basiert auf kleinen subtilen Dingen.

**SIE ENTWICKELT SICH IN EINER MÄNNERWELT, IN DER DIE FRAUEN NICHT WIRKLICH IHREN PLATZ HABEN...**

Sie hat Charakter und schnell merkt man, dass sie versteht, dass etwas so garnicht stimmt und man sie verschaukelt. Sicher, sie erbt das Imperium ihres Vaters, ist jedoch nicht im Besitz der Schlüssel, da sie zu dieser Zeit als Frau nicht in das Vertrauen eingeweiht ist, auch wenn sie vorhat, sich nichts gefallen zu lassen.

**MEHRERE FIGUREN SIND VON HABGIER GELEITET, DIE AUCH VOR VERRAT NICHT ZURÜCKSCHRECKEN, WIE GUSTAVE, DER PROKURIST DER BANK, GESPIELT VON BENOÎT POELVOORDE.**

Diese Thematik finden wir sowohl in der Literatur als auch in unserer Gesellschaft. Geld ist eine Krankheit und dies wird heute zunehmend wahrgenommen, in einer Zeit, in der einige über Vermögen verfügen, die denjenigen eines Staates würdig sind, obwohl sie dies garnicht benötigen. In dem Film, der im frühen zwanzigsten Jahrhundert spielt, war der Kapitalismus noch rudimentär, dennoch erkennen wir, dass trotzdem bereits ein völlig verrücktes Schwelgen im Zusammenhang mit Geld die Menschen ergriffen hat. Was mir jedoch wichtig war, war die Liebesgeschichte, die den Prokuristen mit Madeleine verbindet, und wir arbeiteten mit Benoît an dieser Beziehung: Er war ein sehr guter Bankier, aber Handlanger von Madeleines Vater und er wusste, dass seine Zeit gekommen sein würde, Madeleine zu heiraten, sobald ihr Vater verschwand. Ausser, dass er eine meisterhafte Ohrfeige erhält! Ich wiederholte Benoît: *"Vergiss nicht die enttäuschte Liebe"*, denn diese Ohrfeige legt den Grundstein für seine folgenden Handlungen, auch wenn Madeleine Recht hat, ihm eine Ohrfeige zu verpassen, zumal sie nicht in ihn verliebt ist. Manchmal ist Chaos gerechtfertigt: Ich verstehe, wie enttäuschte Liebe gewalttätig machen kann. Denn Gustaves Entscheidung hatte sich über mehrere Jahre hinweg entwickelt: In dem Moment, in dem sie ihm diese Ohrfeige gibt, bricht seine Welt zusammen und es

ist eine absolute Demütigung. Als er sie dann in dem Moment ansieht, in dem sie nichts mehr hat, ist es für ihn an der Zeit, ihre Ohrfeige zu erwidern: Er hatte auf diesen Moment gewartet, seine Rache, aber dennoch mit einem liebevollen Blick im Augenwinkel. Im Grunde erinnert er mich an einen verliebten Teufel.

**CHARLES, DER VON OLIVIER GOURMET GESPIELTE MINSTER, IST GENAUSO GEWINNORIENTIERT.**

Ja, aber es ist ein fast komischer Charakter, da dieser Typ ein Blödmann ist! Wie in den meisten Familien, kann er es sich erlauben, grauenvolle Dinge von sich zu geben, weil er dumm ist. Er drückt sich wie ein Idiot aus, bewegt sich jedoch in den Sphären der Macht. Er ist ein Dummkopf, der viel Unheil anrichten kann, ist aber nicht böse. Er ist auch nicht gesteuert von Böswillig- oder Feindseligkeit. Man stellt sich vor, dass er unter den Abgeordneten stets derjenige ist, der Informationen als Letzter erhält. Er ist ein politischer Geschäftemacher im Westentaschenformat, für den man jedoch eine gewisse Zärtlichkeit empfindet – die Nachsicht, die man gegenüber Narren empfindet.

**DOPPELZÜNGIGKEIT IST EIN WEITERER CHARAKTERZUG MEHRERER FIGUREN, WIE DIE VON ALICE ISAAZ GESPIELTE.**

Wir verstehen, dass Léonce sich mit dem, was sie hatte – ihre Schönheit und Intelligenz – durchgeschlagen hat und dass sie eine aufrichtige Zuneigung für Madeleine hat, so wie Madeleine Zuneigung für sie hat. Sicher, sie hat einen Höhenflug, aber nur so weit, wie es ihr zusteht. Sie versucht weder Madeleine noch Paul zu verletzen. Von dem Moment an, als sie von Gustave entdeckt wird, weiss sie, dass sie eine Gefängnisstrafe riskiert und sie zieht Nutzen aus dem, was ihr zustösst. Sie trifft jedes Mal Überlebensentscheidungen und als sie zustimmt, für Madeleine zu arbeiten, hat sie zweifellos keine Wahl, aber man sieht, dass sie so glücklicher ist, als wenn sie innerhalb der Mauern des schrecklichen Schlosses ihres Mannes bleiben würde.

**DUPRÉ, DIE FIGUR, WELCHE SIE VERKÖRPERN, IST DAS AUGEN DES ZUSCHAUERS: EIN PRIVILEGIERTER ZEUGE, DESSEN BEDEUTUNG ALLMÄHLICH ZUNIMMT.**

Das Schöne und Romantische am kommunistischen Zeitgeist war: Dupré gehört zu den sog. kleinen Leuten – also zu denen, die stark sind, Werte haben, ihre Arbeit machen, aber nichtsdestoweniger denken, während sie an ihrem Platz bleiben und Diskretion zeigen. Er ist ein aufmerksamer Beobachter, er sieht, wie sich Menschen verhalten, macht aber kein Geschäft daraus. Später, als er nicht mehr im Dienst eines grossen Hauses steht und Taxifahrer wird, weiss er nicht, wo Madeleine ist. In dieser Hinsicht spricht der Film ansatzweise vom Klassenkampf. Dupré lässt sich nichts vormachen: Er weiss genau, warum Madeleine ihn sucht und nicht jemanden aus den guten Vierteln. Am Ende arbeiten sie zusammen und was ich an ihrer Zusammenarbeit mag, ist, dass es keine Verachtung gibt. Er bleibt seinen Werten treu, weil er gesehen hat, was man Madeleine hat erleiden lassen. Er würde diesen Job nicht annehmen, wäre er nicht selbst Zeuge gewesen. Das ist die Noblesse dieser kleinen Leute – sie sind keine Helden, haben aber etwas Heldenhaftes.

**PAUL, MADELEINES SOHN, IST EIN BESONDERER TYP.**

Er passt in kein bestimmtes soziales Muster, zumal er zu Beginn des Films noch ein Kind ist. Man sagt sich, dass er ein geschädigtes Kind ist, fähig zu einer ultimativen Geste, zu aussergewöhnlicher Gewalt, dennoch nimmt er durch sein Überleben eine Sonderstellung ein. Seine Beziehung zu der Diva hat etwas Magisches: Diese beiden Wesen – eines am Ende des Lebens, das andere am Anfang – befinden sich auf dem magischen Territorium des Kunstverständnisses. Denn dieses Kind hat ein Gehör und die Fähigkeit den Gesang dieser Frau zu verstehen. Beiden wohnt eine Anmut inne. Für eine/n grosse/n Künstler/in ist es nicht einfach, beobachtet oder gehört zu werden: Wo will er oder sie gehört oder beobachtet werden? Findet zwischen Betrachter und Schöpfer eine magische Begegnung statt, ist es

ein erhabenes Gefühl. Ich liebe diese Thematik innerhalb unserer Geschichte, die die Existenz dieses Bereichs bestätigt. Die Diva hat keine Gnade für diesen jungen Menschen: Sie ist sich bewusst, dass er ihr zuhört, sie versteht, dass er sie an dem Ort schätzt, an dem sie ihre Kunst ausübt. Es ist wie ein Territorium der Götter.

#### **DER CHARAKTER DER DIVA IST ERSCHÜTTERND. HANDELT ES SICH UM EINE VERMISCHUNG MEHRERER SÄNGERINNEN DER ZEIT?**

Im Roman hat sie etwas Exzentrisches, das an die Castafiore erinnert. Ich wollte jedoch nicht die Exzentrik im Sinn, wie sie gemeinhin verstanden wird, beschreiben. Wie veranschaulicht man eine Diva? Sie ist nicht nur eigenwillig und launisch. Eine Diva ist eine Ikone und dies aus gutem Grund. Angesichts eines Phänomens, das grösser ist als sie, musste sie selbst in Bewunderung verfallen. In dem Lauschen dieses Jungen erkennt sie das Wunder, das sie produziert.

#### **IM TEIL ÜBER BERLIN HAT MAN DAS GEFÜHL, DASS DIE KUNST – VERKÖRPERT DURCH DIE FIGUR DER DIVA – DEM WIDERSTAND DER AUFSTREBENDEN GEFAHR DER NATIONALSOZIALISTEN GROSSARTIG GEGENÜBERGESTELLT WIRD.**

Die Diva ist das Gegenteil von Dupré, der, wie gesagt, den sozialen Kampf als eine Form von Utopie und Engagement verkörpert. Da der Charakter sehr positiv ist, zog ich es vor, seine Überzeugungen eher non-verbal, statt offen auszudrücken. Umgekehrt drückt Fanny Ardants Figur – ihr letztes Werk – diese frontale Botschaft angesichts des absoluten Bösen durch einen künstlerischen Hieb und das Werk von Verdi aus. Gemäss dem Buch singt sie, was ihr Geliebter ihr geschrieben hat, ich aber wollte einen abrupteren Akt: Sie stimmt den *Hebräischen Sklavenchor*, a cappella, an, obwohl sie eigentlich Wagner hätte singen sollen. Ihr Status als Ausländerin erlaubt ihr diese verrückte Dreistigkeit, diese mutige und kraftvolle Geste. Darüber hinaus ist Musik, im Allgemeinen, wahrscheinlich der direkteste und frontalste künstlerische Vektor aller Künste, da sie etwas Lebendiges und Unmittelbares anspricht. Es ist eine radikale Botschaft, die nicht zerebral, sondern sensorisch ist, kein intellektueller Austausch, sondern etwas, das wir empfangen und was unbestreitbar ist.

#### **DER FILM IST EIN ECHTER "RACHEFILM"!**

In der Tat ist dies ein Begriff, der für mich äusserst angemessen ist, da es auf filmischer Ebene ein Genre ist, das mich anspricht, und während der Dreharbeiten habe ich es mir oft gesagt.

#### **WIE WAR IHRE HERANGEHENSWEISE AN SETTING UND REGIE?**

Ich arbeite immer mit Thierry Pouget, meinem Kameramann, und wir ändern unseren Stil mit jedem Film, da sie alle einem anderen Genre angehören: Die Erzählung erfordert nicht die gleiche Behandlung hinsichtlich der Kolorimetrie. Es hat Elemente, die eher in Frames oder umgekehrt in Bewegungen zu finden sind, weil ich die spielerische Seite des Kinofilms mag, jedoch ohne zu übertreiben, da mich dies aus der Geschichte wirft. Andererseits erfinde ich gerne Aufnahmen – zum Beispiel erscheint es mir sehr eloquent draussen zu sein und zwei Charaktere in einer Plansequenz einzufangen. Was mir gefällt, ist, dass in einer Aufnahme viel passiert, um den Geist des Betrachters zu füttern. Für mich fällt die Cadrage in die Welt des Regisseurs – es ist ein aussergewöhnliches Werkzeug, das mir manchmal das Gefühl eines Malers, der seine Leinwand füllt, verleiht. Dieses Framing impliziert somit den Off-Screen. Auf ästhetischer Ebene bin ich in Filme verliebt, die einen aus der Realität entfliehen lassen, die episch, spektakulär, intelligent sind und zur Selbstreflexion anregen.

## **WIE IST DIE ENTWICKLUNG DES LICHTS UND DER FARBEN ZWISCHEN 1029 UND DEN 1930ER-JAHREN?**

Die Entwicklung ist fast automatisch, da wir eine Zeitspanne von vier Jahren behandeln, in denen sich die Welt verändert hat. Es brauchte keine Filter oder andere Hilfsmittel, die das Licht modifizieren, da mehrere radikale Veränderungen, insbesondere in Bezug auf das Dekor, dazu führen, dass wir nicht auf die gleiche Art und Weise beleuchten. Wir wechseln von einem Schloss zu einer kleinen Wohnung und von dem gedämpften Inneren der Bank zu den Arbeitsbereichen der Fabrik. Das visuelle Universum wird also verändert, so dass sich notwendigerweise auch das Licht entwickelt, ohne zu versuchen, mit bestimmten Farben zu arbeiten. Mit Thierry, meinem Kameramann, habe ich eine echte Zusammenarbeit, denn er neigt dazu, mich zu kalten Farbtönen zu dirigieren, während ich eher zu warmen Farben tendiere: Schlussendlich bringt er mich dazu, Wege zu erkunden, die ich natürlicherweise nicht betreten würde, und vice-versa. Es ist eine echte Bereicherung für den Film.

## **MAN HAT DAS GEFÜHL, DASS TEAMWORK IM MITTELPUNKT IHRES ANSATZES ALS REGISSEUR STEHT.**

Ich beziehe alle meine Leitenden der verschiedenen Ressorts mit ein und ich mag die Idee nicht, einen künstlerischen Leiter zu haben, weil dies in meinen Augen die Aufgabe der Regie ist. Ich bin jedoch weder Chefdekorateur noch Kameramann noch Toningenieur und daher umgebe ich mich mit Personen, denen ich absolutes Vertrauen entgegenbringe. Genauso ist es beim Schreiben: Ich weiss, wohin ich will, bin aber kein Drehbuchautor und so umgebe ich mich mit Autoren, deren Job genau dieses ist, auch wenn ich später einige Elemente der Erzählung oder des Dialogs überarbeite. Das Wichtigste für mich ist, meinen Mitarbeitenden eine Synergie zu vermitteln, die meinem Enthusiasmus für das Projekt entspringt – und mit ihnen funktioniert es, weil wir gemeinsam das Umfeld dafür finden. Natürlich geht es um Vertrauen und die Übertragung von Teamverantwortung. Davon ausgehend stelle ich Fragen, erkundige mich, diskutiere, und manchmal wartet eine grosse Überraschung auf mich. Entdecke ich zum Beispiel einen Teppich oder Wandbehang, der perfekt in ein Dekor passen würde und ich mir sicher bin, dass es ein Anachronismus wäre, stelle ich meinen Chefdekorateur Sebastian Birchler die Frage, der mir antwortet, dass es mit der Zeit, in welcher der Films spielt, übereinstimmt. Es ist spannend, weil das alles die Regie mit unglaublich talentierten Leuten darstellt.

## **WO HABEN SIE DIE PARISER SZENEN UND BERLINER SEQUENZEN GEDREHT?**

Wir haben tatsächlich in Paris und der Pariser Region gedreht. Die in Berlin spielenden Sequenzen wurden in Strasburg gefilmt, da das jüdische Viertel, paradoxerweise, von den Deutschen erbaut wurde und genau der Architektur vom Vorkriegs-Berlin entspricht.

## **WELCHES WAREN IHRE KRITERIEN FÜR DAS CASTING?**

Ich habe nur Schauspieler engagiert, mit denen ich auch arbeiten wollte, die aber alle unterschiedliche Hintergründe haben. Es ist in der Tat ein grosser Unterschied mit einem Darsteller wie Benoît Poelvoorde und einer Schauspielerin wie Léa Drucker zu arbeiten.

Es obliegt jedoch meiner Verantwortung, dafür zu sorgen, dass das Ganze kohärent ist und dass jeder seinen Teil dazu beiträgt. Was sie alle verbindet, ist die Qualität. Nochmal, sie alle sind extrem unterschiedlich, aber durchweg sehr talentiert und im Dienst ihrer Arbeit. Mein Hauptziel ist, Menschen zu finden, die gerne arbeiten, ihre Arbeit lieben und keine verbitterten oder faulen Darsteller sind, die nur des Geldes oder eines möglichen Preises wegen spielen.

## **WIE HABEN SIE SIE GEFILMT UND DIRIGIERT?**

In erster Linie wollte ich sie filmen. Man muss Menschen filmen wollen, um sie gut aussehen zu lassen, nicht dass sie es nicht sind, aber sie zu filmen bedeutet, sie wachsen und über sich hinaus gehen zu

lassen, selbst wenn sie Bösewichte spielen. Für mich muss das Filmen eine grosszügige Geste sein. Ich bin sehr glücklich, dass sich alle derart eingebracht haben. Natürlich sind sie alle grossartige Darsteller, aber sie mussten spielen und ich fand ihre Lust dabei zu sein, ihre Qualität des Zuhörens und die Tatsache, dass sie sich nie aufgespart haben, bemerkenswert. Ich sagte oft: *"Das Wichtigste ist Vertrauen"*. Deshalb untersage ich ihnen das bereits Gefilmte anzuschauen: Ich möchte nicht, dass sie von ihrem Image besessen sind, sondern mir vertrauen, dass sie frei sind, denn ich möchte Hingabe und Vertrauen ihrerseits. Das Gefilmte ist eine Wand, eine Art Spiegel, ein Blick auf sich selbst und man weiss nicht, was an einem selbst schön ist.

#### **DIE MUSIKALISCHE AUSWAHL IST HINREISEND.**

Mit Guillaume Roussel, der an allen meinen Filmen mitgearbeitet hat, mit Ausnahme von *BELLE & SEBASTIAN* (Originaltitel: *BELLE ET SÉBASTIEN*), verstehen wir uns sehr gut und reden viel vor dem Dreh. Sehr früh schicke ich ihm Elemente, die es ihm ermöglichen, seine Musik reifen zu lassen. Er ist aber auch ein echter Filmmusiker, der an dem Bild arbeitet und mir am nächsten Tag ein Modell für die Sequenz vorlegt. Wir haben eine gemeinsame Sensibilität, wenn ich mit ihm über Instrumente spreche. Selbst bei der Aufnahme ermutigt er mich, mit den Musikern zu sprechen, denn wenn er sie technisch dirigiert, weiss er, dass ich mit ihnen sprechen muss, um ihnen einen Moment des Films dazulegen. Es ist ein Prozess, der die Musiker nährt: Sie fühlen sich involviert, es geht um eine Interpretation und nicht nur ein technisches Spielen. Guillaume komponierte erhabene Melodien und hatte eine grosse Herausforderung zu meistern, da es darum ging, eine Opernarie zu erfinden. Er tat es und ich bat Pierre, das Libretto zu schreiben. Alle musikalischen Themen sind wunderschön und tragen zu diesen epischen Filmen bei, die ich so liebe. Für mich verlangt diese Art Film nach einer solchen Musik und das Ergebnis ist ein grosses Glück!



## Interview **LÉA DRUCKER**

### **WAS HAT SIE AN DIESEM PROJEKT INTERESSIERT?**

Ich vertraue Clovis, der mich am Ende eines Theaterstücks aufgesucht hat, blind. Er wollte mir die Rolle der Hauptfigur des Romans von Pierre Lemaitre, einer Romanheldin, anvertrauen und es ist recht selten, dass man mir etwas Derartiges anbietet! Ausserdem ist mir nur sehr selten passiert, eine Figur in einem Historienfilm zu spielen und das ist jedes Mal sehr aufregend, da die Kostüme einem andere Silhouetten verleiht und in andere Welten transportieren. Dies klärt mich enorm über die Figur auf. Ausserdem war ich sehr ungeduldig mit den anderen Darstellerinnen und Darstellern zu arbeiten, denn das Casting war fantastisch.

### **WAS HIELTEN SIE VOM DREHBUCH?**

Ich fand es sowohl gewagt als auch ehrgeizig. Ich fragte mich, wie es zu schaffen ist, die ganze wirtschaftliche Manipulation rund um diese Frau wiederzugeben. Für Clovis war es eine Herausforderung, diese Dimension organisch und filmisch zu gestalten, aber es war erforderlich, dass es für Madeleine zu einer solchen Herausforderung wurde, die sie dazu drängte, sich selbst zu emanzipieren. Dieser weibliche Werdegang ist äusserst modern. Anschliessend galt es, diese Laufbahn auf sich selbst zu übertragen, damit die auftauchenden Fragen und Probleme zu Dingen werden, mit denen man sich identifizieren kann. So hat der Zuschauer Lust, dieser Figur zu folgen und wird miterleben, wie eine Frau dieser Zeit, die sich anfangs in einer sehr komfortablen Situation befindet, plötzlich in Armut gerät.

### **WIE HABEN SIE SICH MADELEINE GENÄHERT, DIESER FRAU, DIE IM ERSTEN TEIL IHRES LEBENS BESCHÜTZT UND DANN BRUTAL MIT DER HÄRTE DER REALEN WELT KONFRONTIERT WURDE?**

Das Buch hat mir sehr geholfen, da es jeden Charakter sehr präzise und gehaltvoll beschreibt. Mit dem Ziel diese Zeit besser zu verstehen, las ich andere Bücher, in denen es nicht um einen vergleichbaren Charakter ging, sondern mehr über einen historischen Kontext. Ich hatte auch das Glück Theater zu spielen und diese Epochen zu durchleben. Um in die Haut eines Charakters zu schlüpfen, muss man respektvoll sein und es gleichzeitig schaffen, sich seine Geschichte persönlich und intim anzueignen. Es ist eine etwas unbewusste Arbeit, die auch im Zusammenspiel mit den anderen Schauspielern gemacht wird. Ich war sehr inspiriert von dem Kostümbildner Pierre-Jean Larroque, von seinen Erklärungen und seinem Vokabular rund um die Kostüme.

### **SIE MUSS NICHT NUR LERNEN, IHREN LEBENSUNTERHALT ZU VERDIENEN, SONDERN AUCH, SICH IN EINER MÄNNERWELT DURCHZUSETZEN.**

Ja, es ist der einzige Weg, wie sie überleben kann. Was paradox ist, da sie lange Zeit von ihrem Vater, einer schützenden Vaterfigur par excellence, behütet wurde, aber das Schicksal wollte, dass sie von allen Seiten missbraucht, misshandelt und verachtet wird. In gewisser Weise ist das, was ihr zustösst, eine Chance für sie, für sich selbst zu existieren und sich zu verwirklichen. Sie nimmt ihr Leben in die Hand und wird durch die Idee der Rache zu einer aktiven, vollständigen Frau, frei in ihren Entscheidungen, ohne finanzielle Mittel, aber unabhängiger. Sie ist aus dieser Zwangsjacke befreit.

### **DENKEN SIE, DASS IHRE RACHEGELÜSTE IHR HAUPTANTRIEB IST?**

Nein, das glaube ich nicht, sie ist ebenso sehr getrieben von dem Wunsch und dem Bedürfnis, selbst zurechtzukommen und ihr Kind zu begleiten. Aber Rache gibt ihr eine Heftigkeit, die es ihr ermöglicht,

sie selbst zu werden. Früher war sie zivilisiert, gefangen in einem ihr aufgezwungenen Gesellschaftsschema, in einem Würgegriff, dem sie sich zu unterwerfen hatte. Aus dieser Wut drängte sich ihr notgedrungen der Wunsch nach Rache und der Impuls zur Emanzipation auf. Es ist aufregend, eine Figur dieses Ausmaßes und aus dieser Zeit zu spielen, deren Persönlichkeit, betäubt durch Geld und eine sehr behütete Atmosphäre, vollständig ausgelöscht wurde. Dann entdeckt sie, wer sie ist...

#### **WESHALB WENDET SIE SICH DUPRÉ ZU? WAS ÜBERZEUGT SIE, IHM ZU VERTRAUEN?**

Sie erinnert sich an seine Rechtschaffenheit und als jemanden, der ihr gegenüber immer sanft und fürsorglich war. Er war schon immer da, ohne sich in irgendeiner Weise aufzudrängen. Sie wendet sich ihm ein wenig intuitiv zu. Er ist nicht Teil ihres ursprünglichen Milieus, er gehört zwar zu der Welt „vorher“, aber auf der anderen Seite der Barriere. Sie selbst findet sich auf dieser Seite wieder und sagt sich, dass sie mit dieser mehr zu tun hat, da die andere, die erste Seite, ihr nichts als Unglück gebracht hat. Sie könnte sich irren, hat aber einen guten Instinkt...

#### **IST SIE MISSTRAUISCH GEGENÜBER DER NÄHE ZWISCHEN IHREM SOHN UND DER DIVA?**

Es gibt keine Eifersucht, aber sie ist besorgt, dass ihr Sohn sich mit unerwiderter Liebe verletzen könnte. Sie hat Angst um ihn. Sie ist erstaunt über diese Beziehung, die er mit der Diva aufgebaut hat. Sie ist beeindruckt und befürchtet zugleich, dass die Diva weiterziehen wird. Sie sieht Leidenschaft in ihrem Sohn, und nach dem Hochgefühl fürchtet sie, dass er viel Kummer haben wird. Ihr Sohn ist so viel jünger und gibt sich der Beziehung völlig hin, dass sie sich sehr um ihn sorgt. Sie ist jedoch sehr berührt von der Freude, die diese Beziehung, die ihr ein wenig entgeht, ihrem Sohn bereitet.

#### **GLAUBST DU, ES IST DIE ENTTÄUSCHTE LIEBE, DIE GUSTAVE LEITET?**

Er ist ein Charakter, der sehr ehrgeizig, sehr rigoros und kompetent auf seinem Gebiet ist. Wir fühlen eine Frustration, die sich in enttäuschter Liebe niederschlägt, denn Madeleine lehnt ihn ab, wie sie ihn immer abgelehnt hat. Seine Bitterkeit ist neurotisch und jenseits der Vernunft. Madeleine verkörpert in seinen Augen eine narzisstische Wunde und nicht mehr nur Liebe.

#### **SIE HABEN BENOÎT POELVOORDE NACH ADIEU PARIS WIEDERGETROFFEN.**

Ich habe oft mit Benoît zusammengearbeitet, allerdings niemals in einer so intensiven und starken Beziehung, mit echten Einsätzen und derartig dramatischen und heftigen Szenen. Als Benoît am Drehort in seinem Kostüm erschien, erkannte ich sofort den Charakter von Gustave Joubert. Was ich an ihm mag, ist, dass er etwas Beunruhigendes und Rührendes ausstrahlt, was ihn in Madeleines Augen noch beunruhigender macht. Ich habe es sehr genossen, Zeit mit ihm am Set zu verbringen, er weiss, wie man eine tolle und fröhliche Atmosphäre schafft. Anfangs sagte ich ihm, dass ich mich isolieren müsse, um mich auf die dramatischen Szenen zu konzentrieren. Dann sah ich, hinten in dem Park, in dem wir drehten, zehn Personen, die ihn umringten und sich vor Lachen krümmten. Ich habe es zwei Stunden abseits von ihnen geschafft, mich dann aber doch zu ihnen gesellt! Er ist so gut, dass ich es geschafft habe, diese Szenen zu drehen, ohne mich isolieren zu müssen. Er verkörpert die Dinge physisch und emotional und hat eine Energie, die uns mitreisst und diese Epoche passt sehr gut zu ihm!

#### **CLOVIS IST IHR PARTNER UND GLEICHZEITIG DER REGISSEUR.**

Clovis ist weiser als Benoît! Er war ein verfügbarer und sehr akribischer Regisseur: Er ist sehr feinfühlig mit den Schauspielerinnen und Schauspielern, er war allen gegenüber aufmerksam und hatte Achtung für alle. Er spricht immer sehr leise, erhebt nie seine Stimme und versucht, mit allen Problemen, die an einem Set auftreten können, umzugehen. Er arbeitet stets mit Liebe zum Detail und ist ständig im Schaffensprozess. Ausserdem hat er an alles gedacht: Man kann ihm Vorschläge machen, aber er hat

bereits alles durchdacht und vorbereitet, was für uns sehr angenehm war. Ich mag ihn als Schauspieler sehr und finde ihn äusserst inspirierend in der Rolle des Dupré. Da wir eine Beziehung von grossem Vertrauen haben, war es sehr einfach, eine romantische Beziehung zu spielen.

#### **UND MIT DEM JUNGEN, DER PAUL SPIELT?**

Ich hatte in den letzten Jahren die Gelegenheit, mit vielen jungen Schauspielern, Kindern und Jugendlichen zu arbeiten. Ich mache mir oft Sorgen um die Kinder, zumal das Kind in diesem Shooting schwierige Szenen hatte. Ich fragte mich, wie er sie durchstehen würde. Dann aber sah ich, dass er sich mit Vergnügen in Situationen stürzte, er war generös. Da ich aber einen mütterlichen Instinkt habe, hoffte ich, dass wir nicht zu viele Takes machen! Er drehte sie wunderbar, wie ein professioneller und erfahrener Schauspieler. Da es immer spielerisch blieb, lief alles sehr gut, und ich denke, er war glücklich.

## Interview

### BENOÎT POELVOORDE

---

#### WAS HAT SIE AN DIESEM PROJEKT GEREIZT?

Ich war zunächst überrascht, dass Clovis, den ich seit *ASTERIX BEI DEN OLYMPISCHEN SPIELEN* (Originaltitel: *ASTÉRIX AUX JEUX OLYMPIQUES*) kannte, an mich dachte, aber ich fand das Drehbuch intelligent und ich mochte die Figur. Im Allgemeinen bin ich skeptisch gegenüber Buchadaptationen, aber ich fand diese überzeugend. Ich hatte noch nie eine Produktion von Clovis gesehen und war froh, mit ihm und Léa Drucker zusammenzuarbeiten. Von da an habe ich mich eingebracht!

#### KANNTEN SIE DAS BUCH VON PIERRE LEMAITRE?

Ich hatte *Wir sehen uns dort oben* (Originaltitel: *Au revoir là-haut*) gelesen, ein Buch, das mir sehr gut gefiel, aber ich wollte *Farben des Feuers* (Originaltitel: *Couleurs de l'incendie*) nicht lesen. Ich befürchtete, dass es mich in Verlegenheit bringen würde und ich hätte nicht anders gekonnt, als Clovis zu fragen, warum die eine oder andere Sequenz nicht dabei sei, und ich wäre eine dieser Nervensägen gewesen! (*Gelächter*) Da die Figur im Roman existiert, hätte mich das blockiert, und wäre ich ihm nicht ähnlich gewesen, hätte ich mich am Set unbehaglich gefühlt. Ich hätte das Gefühl gehabt, ein Remake zu sehen!

#### GUSTAVE, DER EINE MEISTERHAFTHE KRÄNKUNG ERFÄHRT, ALS ER VERSUCHT, MADELEINE ZU KÜSSEN, SCHEINT AUS ENTÄUSCHTER LIEBE ZU HANDELN. WAS WAR IHRE HERANGEHENSWEISE HIER?

Er ist ein verschmähter Liebhaber und das ist etwas wirklich Furchterregendes. Anfangs fiel es mir schwer, ihn zu verstehen und ich bin mehrmals ins Stocken geraten, aber Clovis hat mich immer wieder auf Kurs gebracht. Er mich als Regisseur sehr beeindruckt. In Wirklichkeit bereite ich mich nie auf meine Rollen vor und kam quasi jungfräulich ans Set: Die ersten drei Tage war ich etwas nervös, aber ich habe Clovis Anleitung der Darsteller und Darstellerinnen sehr vertraut.

#### ER IST AUCH EIN MANN, DER IN SEINER ZEIT VERANKERT IST, BESELT VON EINEM PIONIERGEIST EINES INDUSTRIEKAPITÄNS...

Ich habe ihn mir nicht innovativen Unternehmer vorgestellt, sondern sah ihn eher als eine Art Bernard Tapie der 30er-Jahre, sehr steif, und sein ein wenig an einen Kollaborateur erinnernder Anzug half mir sehr. Ausserdem möchte meinen Hut vor den Kostümbildnern ziehen, die mir einen massgeschneiderten Anzug gemacht haben.

#### WELCHE BEZIEHUNG HAT ER ZU CHARLES?

Mein Charakter hält ihn für einen Dummkopf, der versucht, seine beiden hässlichen Töchter zu verheiraten! Charles ist ein bisschen der provinzielle Einfaltspinsel. Olivier Gourmet hat ihn so gespielt: Er nahm eine dummliche Haltung ein und steigerte sich in eine Atemnot hinein. Was ihm geholfen hat, war, dass er enorm viel gegessen hat! (*Gelächter*) Anfangs konnte er seine Weste noch schliessen und als wir uns dem Ende der Dreharbeiten näherten, hatte er Schwierigkeiten, sie zuzuknöpfen, da er 4 kg zugenommen hatte! Hier muss gesagt werden, dass er das Essen selbst zubereitet hat und es immer mächtig war! (*Gelächter*)

### **ER SCHEINT SICH IMMER IN DIE FALSCHEN PERSONEN ZU VERLIEBEN.**

Ein Mann kann nicht mehr als zwei Ablehnungen ertragen. Genauso, wie er aufrichtig in Madeleine verliebt ist, glaube ich nicht, dass er Léonce, gespielt von Alice Isaaz, wirklich liebt. Er findet sie hübsch und heiratet sie aus gesellschaftlichen Konventionen.

### **WESHALB SIND KOSTÜME SO WICHTIG?**

Ich lege grossen Wert auf die Qualität der Kostümwahl. Selbst wenn es sich um einen historischen Film handelt, kann man sehr schlechten Geschmack beweisen. Das Kostüm muss gut gewählt sein, es bestimmt 50% meiner Figur, und es sind die Details, welche den Unterschied machen und die einen durchdringen. Sobald ich die Hose angezogen hatte, war ich die Figur und das weisse und erleuchtete Auge von Clovis erledigte den Rest.

### **WIE WAR DIE ZUSAMMENARBEIT MIT LÉA DRUCKER UND ALICE ISAAZ?**

Ich hatte bereits mit Léa, einer exzellenten Schauspielerin, gedreht und hatte wahrhaftig Freude, sie spielen zu sehen. Sie ist eine wunderbare Spielgefährtin, muss sich aber konzentrieren. Sie arbeitet enorm viel und ist sehr lustig, mit einem äusserst speziellen Humor. Mit Alice hatten wir nur wenige gemeinsame Szenen, aber ich erinnere mich an unsere Szene im Auto: Ich hatte wirklich Mühe, es in Gang zu bringen und habe es Dutzende Male probiert. Wir haben viel gelacht.

### **CLOVIS IST IHR PARTNER UND GLEICHZEITIG IHR REGISSEUR.**

Wir leiden in keiner Weise darunter, dass er vor und hinter der Kamera steht. Ich habe nicht viele Szenen mit ihm, aber da er ein ausgezeichnete Schauspieler ist und ich manchmal zweifelte, wusste er genau, was mir Probleme bereitete und gab mir exakt den richtigen Rat. Meist wissen Schauspieler, die gleichzeitig die Regisseure sind, wie Ihre Blockade aufheben. Sind sie ausserdem noch gut, ist es genial, da sie wissen, wie man mit Schauspielern spricht.

### **WIE HABEN SIE DEN DREH ERLEBT?**

Ich bin weder diese Art Rolle noch diese Art von Dreharbeiten gewöhnt, die sich in die Tradition des grossen französischen Films einreihen. Die Sets waren luxuriös, und ich hatte das Gefühl, in eine Art elegantes Kino einzutauchen, mit gutem Einfühlungsvermögen und einer gradlinigen Inszenierung bzw. Regie. Ich wäre nicht überrascht gewesen, Jean Gabin, Jean-Pierre Marielle oder Bernard Blier auftauchen zu sehen! (Gelächter)

### **WAS NEHMEN SIE DAVON MIT?**

Meine Büste! (Gelächter) Es gibt tatsächlich einen Gipsabdruck meines Kopfes – mit Bronzeeffekt – im reinsten Art-déco-Stil am Eingang meines Schlosses. Ich hatte solche Angst, dass die Szenenbildner sie wegwerfen würden, dass ich sie bat, sie mir zu geben, und ich behielt diese Büste. Das Witzigste ist, dass Clovis ein weiteres Exemplar behielt, das er auf seinem Schreibtisch positionierte! (Gelächter)

## LISTE ARTISTIQUE

Léa DRUCKER	Madeleine Péricourt
Benoît POELVOORDE	Gustave Joubert
Alice ISAAZ	Léonce Picard
Clovis CORNILLAC	M. Dupré
Olivier GOURMET	Charles Péricourt
Jérémy LOPEZ	André Delcourt
<i>de la Comédie-Française</i>	
Alban LENOIR	Robert Ferrand
Johan HELDENBERGH	Major Dietrich
Fanny ARDANT	Solange Gallinato
Nils OTHENIN-GIRARD	Paul 15 ans
Octave BOSSUET	Paul 10 ans
Olivier RABOURDIN	Commissaire

## LISTE TECHNIQUE

Un film de	Clovis CORNILLAC
Scénario, adaptation et dialogues de	Pierre LEMAITRE
D'après le roman de	Pierre LEMAITRE <i>« Couleurs de l'incendie » aux Éditions Albin Michel</i>
Directeur de la photographie	Thierry POUGET AFC
Chef décorateur	Sébastien BIRCHLER
Créateur de costumes	Pierre-Jean LARROQUE
Chef monteur	Reynald BERTRAND
Musique originale	Guillaume ROUSSEL
Supervision musicale	Varda KAKON
Son	Dominique LACOUR Cyril HOLTZ Paul HEYMANS
1er Assistant Réalisateur	François MATHON
Scripte	Clémentine OUDOT
Directeur de casting	Michaël LAGUENS
Régisseuse générale	Sarah LÉRÈS
Directeur de production	Pascal BONNET
Directeur de post-production	Aurélien ADJEDJ
Producteur exécutif	Marc VADÉ
Directrice de la production cinéma	Marine FORDE
Directeur du développement	Franck WEBER
Produit par	Sidonie DUMAS
Coproduit par	Camille TRUMER
Coproduit par	Cédric ILAND Bastien SIRODOT GAUMONT
Une production	LA COMPANY FRANCE 2 CINÉMA et UMEDIA
En association avec	UFUND MAGELIS
Avec le soutien du	DÉPARTEMENT DE LA CHARENTE
En partenariat avec le	CNC
Avec la participation de	FRANCE TÉLÉVISIONS
Avec la participation de	CANAL+ CINÉ+
Distribution et Ventes Internationales	WALLIMAGE (la Wallonie) GAUMONT

Foto: Guy Ferrandis

© 2022 GAUMONT – LA COMPANY – FRANCE 2 CINÉMA – UMEDIA